

## Zwischenruf Wirtschaft (November)

### Verschuldung der brasilianischen Haushalte sinkt – privater Konsum könnte 2017 wieder

Das Zusammenspiel von steigender Arbeitslosigkeit, sinkenden Einkommen und hohen Zinsen sorgt dafür, dass die Verschuldung der privaten Haushalte in Brasilien zurückgeht. Dies könnte dazu führen, dass sich der private Konsum 2017 nach zwei schweren Rezessionsjahren wieder belebt. Ökonomen weisen allerdings darauf hin, dass dafür auch die Arbeitslosigkeit und die Leitzinsen sinken müssen.

Der Anteil des Haushaltseinkommens, den brasilianische Familien für die Rückzahlung von Schulden aufwenden, ist weiterhin relativ hoch. Vom zwischen Juli 2015 und Juni 2016 erzielten Einkommen gaben die Familien durchschnittlich 43,7% für den Schuldendienst aus. Im letzten Jahr lag die Quote allerdings in den meisten Monaten noch bei 46%.

Ohne Berücksichtigung von Raten für Immobilienkredite ist der Anteil am Haushaltseinkommen, der von Schulden verschlungen wird, in den letzten Jahren deutlich gesunken. Im Juni lag er bei 24,9%. Ein Jahr zuvor waren es noch 27,2% und auf dem Höhepunkt – zum Jahreswechsel 2011/2012 – sogar 31%. Im Juli dieses Jahres gaben 68% der brasilianischen Verbraucher an, derzeit keine Raten für Konsumgüter zu bezahlen. Ratenzahlungen sind, noch vor Kreditkarten, die am meisten verbreitete Kreditform im Land.

Flávio Calife von der Wirtschaftsauskunftei Boa Vista SCPC sieht in der gestiegenen Arbeitslosigkeit den Hauptgrund für die sinkende Verschuldung der Brasilianer: "Der Verbraucher ist nicht nur vorsichtig. Er hat schlichtweg kein Geld", sagte der Wirtschaftswissenschaftler gegenüber der Zeitung Valor Econômico.

Fabio Silveira, geschäftsführender Gesellschafter der Wirtschaftsberatung Macrosector rechnet damit, dass das Verbrauchervertrauen erst im zweiten Halbjahr 2017 wieder so stark sein wird, dass Familien das Risiko neuer Schulden eingehen werden. Voraussetzung dafür sei, dass die Regierung den Staatshaushalt stabilisiert und die Realeinkommen wieder steigen. "Die Belebung des Konsums wird ziemlich langsam sein", meinte Silveira. Nach einem Einbruch von 6% in diesem Jahr könne der Einzelhandel 2017 wieder um 1% wachsen.

Neben der hohen Arbeitslosigkeit dürften die hohen Zinsen allerdings auch im kommenden Jahr die Kauflaune der Brasilianer bremsen. Der Zinssatz für freie Verbraucherkredite stieg im Juli nochmals um 0,5% Prozentpunkte auf nunmehr 71,9% pro Jahr. Selbst eine langsame Absenkung des Leitzins Selic (derzeit 14,25%) bis Ende kommenden Jahres dürfte kaum dazu führen, dass Kredite für Verbraucher deutlich günstiger werden.

Die hohen Zinsen führen laut Luiz Rabi von der Auskunftei Serasa Experian dazu, dass die Haushalte ihre Schulden abbauen, um nicht zahlungsunfähig zu werden. Aufgrund der steigenden Kreditkosten ist der Anteil am monatlichen Einkommen, den die Verbraucher für Schulden aufwenden müssen, Rabi zufolge in den letzten Monaten sogar leicht gestiegen. Der Volkswirt verweist dafür auf Zahlen der brasilianischen Zentralbank. "Wir brauchen drei Dinge, damit der Verbraucher Luft für sein Budget bekommt: einen deutlichen Rückgang der Zinsen und der Inflation und einen Stopp des Anstiegs der Arbeitslosigkeit", unterstrich Rabi.

Nach Berechnungen des brasilianischen Handelsverbandes CNC, der eine andere Methodik als die Zentralbank benutzt, ist die Schuldenquote im Vergleich zum Haushaltseinkommen seit August 2015 um 1,3% gesunken (auf 30,2%). Zudem sei der Anteil der Haushalte, die sich selbst als verschuldet bezeichnen, von 62,7% auf 58% zurückgegangen.

(Quelle: AHK São Paulo, Germany Trade & Invest)